

Auf ein Wort: Bürgergespräch mit Landrat Udo Witschas am 09.03.2023 in Bautzen

Beim Bürgergespräch „Auf ein Wort“ von Landrat Udo Witschas am Donnerstag, 9. März 2023, im Burgtheater Bautzen gab es zahlreiche Themen, die die Bürgerinnen und Bürger aus der Region Bautzen bewegten. Die Veranstaltung richtete sich diesmal exklusiv an die Einwohnerinnen und Einwohner von Bautzen, Doberschau-Gaußig, Göda, Großdubrau, Hochkirch, Königswartha, Kubschütz, Malschwitz, Neschwitz, Puschwitz, Radibor, Weißenberg und Obergurig. Etwa 20 Personen nutzten die Gelegenheit, sich mit Landrat Udo Witschas, seinen Beigeordneten und den Bürgermeistern ins Gespräch auszutauschen.

Was wurde angesprochen?

Gleich zu Beginn ging es um die Defizite im Landkreishaushalt und wie diese ausgeglichen werden können. Dazu erklärte der Erste Beigeordnete Jörg Szewczyk, dass das Defizit vor allem auf die steigenden Sozialausgaben und die Kostensteigerungen im ÖPNV zurückzuführen seien. Allerdings seien pauschale Kürzungen in verschiedenen Bereichen oft nur schwer möglich. Das betrifft insbesondere die Personalkosten der Landkreisverwaltung vor dem Hintergrund, dass die Aufgabenerfüllung gewährleistet werden muss. Im Hinblick auf die Kreisumlage sei man mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im Gespräch, da hier eine Erhöhung unvermeidlich sei.

Zudem wurden auch ganz persönliche Probleme vorgetragen. So hatte ein Bürger aus der Gemeinde Göda konkrete Fragen zum Straßenbau in Dreikretscham und damit in Verbindung stehenden Problemen mit der Landkreisverwaltung. Eine Bürgerin aus Grubschütz sprach über die Verschlechterung der Busanbindung sowie zu Problemen mit dem Hochwasserschutz im Ort. Die Beigeordnete Dr. Romy Reinisch versprach beiden sich den persönlichen Dingen anzunehmen, und nach Möglichkeiten einer Lösung für die Bürgerinnen und Bürgern zu suchen.

Einen Bürger aus Radibor bewegt die Energiekrise und wie seitens des Landkreises mehr im Bereich Energie- und Klimaschutz getan werden kann. Frau Dr. Reinisch verwies hier auf die Energieagentur als Ansprechpartner. Ein weiteres Anliegen aus der Gemeinde Radibor betraf die Milchviehanlage. Konkret ging es um die Güllefahrzeuge, die Lärm, Dreck und Gestank verursachen. Technologisch wäre es möglich, das Wasser im Abfallprodukt Gülle aufzubereiten und zur Tränke der Tiere wiederzuverwenden. Allerdings ist dies gesetzlich nicht zugelassen. Landrat Udo Witschas war beeindruckt vom Fachwissen des Bürgers, sagte aber auch, dass ihm in diesem Fall die Hände gebunden seien. Nichtsdestotrotz nahm er das Thema mit, um es dem Europaabgeordneten Dr. Peter Jahr weiterzugeben.

Eine Familie aus Bautzen hatte ein Anliegen zum Thema Asyl. Sie betreut eine Frau und deren Kinder aus Venezuela, die im Flüchtlingsheim in Bautzen leben. Die Bautzenerin bat um Prüfung eines möglichen Umzugs der Familie in eine Wohnung. Der Erste Beigeordnete Jörg Szewczyk erklärte, dass die Verwaltung aktuell ein neues Unterbringungskonzept erarbeitet. Bei diesem sollen auch Wohnprojekte eine Rolle spielen. Im Kreistag im Juni soll das Ganze behandelt werden. Den konkreten Fall wird Szewczyk dennoch kurzfristig prüfen lassen.

Gleich mehrere Bürger beschäftigte der Straßenbau. So zum Beispiel im Hinblick auf die Südumfahrung durchs Spreetal. Hier verwies Bautzens Oberbürgermeister Karsten Vogt darauf, dass das Thema im Zusammenhang mit einem Gewerbegebiet nochmals geprüft werde und noch keine konkreten Pläne feststehen. Um den Bau eines Fußweges in der Ortschaft Kleinwelka ging es einer Bürgerin aus dem Ortschaftsrat. Hier konnte Dr. Reinisch gleich an das Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LaSuV) verweisen, da es sich bei der angesprochenen Straße um eine Staatsstraße handelt. Sie versprach, das Anliegen gemeinsam mit dem LaSuV zu klären. Um die kleine und enge Straße von Radibor nach Quoos, die täglich von zahlreichen Schulbussen befahren wird, ging es einem Bürger aus Radibor. Im Hinblick auf die Verkehrssicherheit versprach Udo Witschas, das Anliegen mitzunehmen. Das Fachamt wird sich die Situation vor Ort gemeinsam mit der Gemeinde ansehen und über mögliche Veränderungen sprechen. Darüber hinaus betonte der Landrat, dass für den Straßenbau immer ein Abwägen aller Interessen notwendig sei. Das betrifft sowohl die persönlichen Empfindungen als auch wirtschaftliche und Sicherheitsaspekte.

Auch die Bürgermeister waren diesmal wieder sehr gefragt. Das Angebot der öffentlichen Toiletten in der Stadt Bautzen wurde kritisiert. Einerseits seien zu wenige vorhanden, andererseits seien die vorhandenen zudem häufig geschlossen. Gerade im Hinblick auf Touristengruppen aber auch Bürgerinnen und Bürger sollte das Angebot verbessert werden. Bautzens Oberbürgermeister verwies darauf, dass er bereits mit dem Innenstadtverein nach Verbesserungsmöglichkeiten sucht.

Bürgermeister Gerd Schuster aus Neschwitz war bei der innerörtlichen Beleuchtung, des Baus von Fußwegen und der Geschwindigkeitsbegrenzung in Caßlau gefragt. Schuster erklärte, dass das Problem bekannt sei. Allerdings biete die Situation vor Ort kaum Möglichkeiten zum Ausbau. Eine Verkehrszählung habe stattgefunden. Die Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h im Ort wurde aber abgelehnt. Frau Dr. Reinisch wird sich gemeinsam mit Bürgermeister Schuster dem Anliegen annehmen.

Darüber hinaus bewegten die Bürgerinnen und Bürger Fragen zum Wirtschafts- und Spielplan des Theaters, zur künftigen Entwicklung am Knappensee und wie es mit dem Zentrum für Astrophysik weitergeht.

Impressum

Diese Information wurde erstellt durch das Büro des Landrates

Postanschrift: Landratsamt Bautzen, Bahnhofstraße 9, 02625 Bautzen

Telefon: 03591 5251-80100

landrat@lra-bautzen.de

<https://www.landkreis-bautzen.de/landratsamt/organisation/buero-des-landrates/3>